

Leute entsprechen jetzt dem Ideal — das wäre der erste Schritt zum Tode. Das Ideal darf nicht erreicht werden, es muß immer noch eine Stufe höher stehen. Nur dann hat das Ideal seine Wirkung. Wir müssen uns mit Lessing eins sein: „Niemals nach der fertigen Wahrheit greifen, sondern ewig nur nach ihr streben!“ Das Ideal darf nur nicht preisgegeben werden. Es ist die Aufgabe, nach den Maßnahmen zu suchen, die Schritte zu tun, die das Näherrücken an das Ideal gewährleisten. — Das ist das Verhältnis zwischen Reichsschule und Prüfung, wie es sich mir darstellt.« — Professor Menz sprach dann im einzelnen zu der Frage der eigentlichen Gehilfenprüfung, die heute ein Akt des Berufslebens sei. Das Fachwissen in der Prüfung wäre wichtig. Der Buchhändler sei nicht Schütze oder Reiter in der großen Formation, sondern er habe den Offiziersrang einzunehmen, durch den er unter Umständen in einer zunächst nicht gekannten Situation selbst in voller Verantwortung zu entscheiden habe. Er müsse für diesen Rang die Grundelemente der dazu notwendigen Haltung mitbringen und ein gehöriges Maß Allgemeinbildung. — Die in der Prüfung zu stellenden Kurzfragen wurden von Professor Menz als ein außerordentlich wertvolles Prüfungsmittel bejaht. Nach seiner Auffassung müssen aber die Fragen so gestellt werden, daß eine Bewertung möglich ist. — Nach den weiteren Feststellungen von Professor Menz hat sich die Sprache, die nach 1933 aus dem nationalsozialistischen Sprachvorbild gestaltet ist, sehr stark verändert. Der Prüfling spreche, so bemerkte er in diesem Zusammenhang, die Sprache der Neuzeit, und die Prüfenden unter Umständen noch die Sprache von vorgestern. Das habe er sehr stark beobachtet bei den Not-Keiseprüfungen der Hochschule. Professor Menz stellte hierbei die Frage: Wie können wir überhaupt die Prüfenden und vor allem die Lehrchefs so in die neuen Gedankengänge auch im sprachlichen Ausdruck einführen, daß die Verständigungsmöglichkeiten gesichert werden? Es sei zweifellos schwierig, wenn alte Buchhändler und Prüfer die Sprache der Reichsschule hören würden. Notwendig wäre auch, den Firmeninhabern Anregungen und Unterricht zu geben. — Zu der Freiheit der Prüfung bemerkte Professor Menz, daß der Prüfende selbstverständlich über das volle Fachwissen selbst verfügen müsse, das er von seinen Prüflingen verlange. Daraus ergebe sich die Notwendigkeit, daß die Lehrherren und die Prüfungsausschüsse an sich arbeiten müßten. — Zu der Methodik der Prüfung erwähnte er, daß es notwendig sei, den Menschen mit seinem Kern sichtbar zu machen. Er müsse so aufgelockert werden, wie er sich eigentlich nur unbeobachtet zeige. Eine der wichtigsten Aufgaben sei, daß es gelinge, den Menschen tätig werden zu lassen, daß er in Aktion komme und sich äußere und zu erkennen gebe, was er wirklich sei.

Professor Menz schloß seine von hoher Verantwortung und reicher Erfahrung als Erzieher deutscher Jugend und nicht zuletzt junger Buchhändler vorgetragenen Ausführungen, die nachhaltigen Eindruck bei allen Anwesenden hinterließen, mit folgernden Worten: »Die Prüfung selbst darf nicht Selbstzweck sein. Die Prüfung hat nur eine Berechtigung, wenn sie geschieht im Sinne unseres Lebens, was wir in den alten Völkern auch bei unseren germanischen Vorfahren bei der Aufnahme in den Bund der Erwachsenen erlebt haben. Die Prüfungen dort sind im wesentlichen Prüfungen gewesen, um festzustellen, ob man den Betreffenden aufnehmen kann, oder ob er ein zu schwaches Glied ist, was nicht halten kann und die ganze Kette gefährdet. Es waren immer Prüfungen, die letzten Endes der Entscheidung über die Aufnahme des zu Prüfenden in die Gemeinschaft der Erwachsenen dienten. Das Prüfungsziel und damit auch Bildungsziel ist nicht vorgeschrieben von irgendwoher, sondern es muß ausgegangen werden von der Tatsache, daß der Buchhandel eine Gemeinschaft ist, die gemeinschaftlich eine große gemeinsame Aufgabe zu erfüllen hat. Die Prüfung ist deshalb darauf auszurichten, daß man feststellt: Ist dieser Mensch so, daß wir ihn hier nach einem Kantatetag mitnehmen können, daß er uns keine Schande mache? Das ist meines Erachtens das große Ziel. Die Gemeinschaft muß an diesem Prüfungsproblem weiterlernen, weiterarbeiten, daß sie nie zu dem Gefühl kommen darf: Das ist fertig, — ablegen in die Akten! Nein, dieses Problem bleibt ein Moment des Lebens, das sich erst im Tode verwandelt.«

Am Dienstag-Vormittag, dem 23. April, sprach Pg. R. H. Bischoff als Beauftragter für die Berufserziehungsfragen im Bereiche der Kammer über den vorliegenden Entwurf der neuen Prüfungsordnung, die später als »Anordnung betreffend die Berufserziehung im Bereich der Reichsschrifttumskammer zur Förderung der buchhändlerischen Leistungsfähigkeit« erlassen werden wird. R. H. Bischoff hob u. a. besonders hervor, daß in der Anordnung viel von einer buchhändlerischen Erziehung und Ausbildung gesprochen werde. Die Erziehung komme vor der Ausbildung; eine Ausbildung ohne Erziehung könne sich der Berufsstand nicht mehr leisten. Das Lehrverhältnis sei kein Arbeitsverhältnis schlechthin, sondern ein Erziehungsverhältnis. — Im Laufe der weiteren Ausführungen von R. H. Bischoff über die neue Prüfungsordnung, auf die im einzelnen im Rahmen dieser Ausführungen nicht eingegangen werden kann, wurde auch die besondere Bedeutung des Lehrlingspasses erwähnt, bei dem es sich um eine Urkunde handelt. Bewußt fälschlich vorgenommene Eintragungen in diesen Paß werden demzufolge in Zukunft entsprechend scharf verfolgt. — Durch den Referenten Bischoff erfuhren wir, daß in der neuen Prüfungsordnung auch die Pflichten des Lehrherren und seines Lehrlings eindeutig festgelegt werden. Auch wird es künftig eine besondere Prüfung für Lehrlinge des Leihbuchhandels geben. — Zu der Verantwortung der Prüfungsausschüsse stellte Referent Bischoff fest, daß diese die Beauftragten des Präsidenten der Kammer für die Überwachung der Erziehung und Ausbildung seien, die in Zukunft auch vom Präsidenten eingesetzt und abberufen würden.

Nach der gründlichen Durchsprache des ebenfalls sehr beifällig aufgenommenen Referats von R. H. Bischoff schloß Pg. Th u l k e die außerordentlich fruchtbar verlaufene, seit dem Bestehen der Reichsschrifttumskammer zweite Tagung der Vorsitzenden der Prüfungsausschüsse. Er bat die Vorsitzenden der Ausschüsse, denen er gleichzeitig auch den Dank für ihren ehrenamtlichen Einsatz zum Wohle des ganzen Berufsstandes im Namen des Leiters des Deutschen Buchhandels, Hauptamtsleiter Wilhelm Baur, aussprach, sich auch weiterhin um die Berufserziehung und Fortbildung zu kümmern. Ein Gedankenaustausch ähnlich wie in dieser Tagung solle möglichst in jedem Jahre stattfinden, vor allem, damit auch die bereits erwähnte Zusammenarbeit zwischen der Reichsschule und den Prüfungsausschüssen noch enger gestaltet werde. Der Leiter des Deutschen Buchhandels habe sich in diesen Jahren für den Berufsstand erfolgreich eingesetzt. Seine Arbeit müsse auch durch die Prüfungsausschüsse in der richtigen Weise unterstützt werden, denn nur, wenn die jungen Menschen an ihre Aufgaben richtig herangeführt würden, werde der Berufsstand des Buchhändlers zu jener Leistungssteigerung kommen, die notwendig sei, um den fehlenden Nachwuchs zu ersetzen, die aber auch erforderlich wäre zur verständnisvollen Durchsetzung des deutschen Schrifttums. —Stn.

## Veranstaltungen der Gruppe Buchhandel

### Die Betriebsführer des Berliner Buchhandels

werden darauf aufmerksam gemacht, daß die in der Gauversammlung des Berliner Buchhandels angekündigte Besprechung der Lehrherren über die Ausbildung des buchhändlerischen Nachwuchses am Montag, dem 6. Mai 1940, 20 Uhr, im Haus der Presse (Großer Saal), Berlin W 35, Tiergartenstraße 16, stattfindet.

Es sprechen: Pg. Dr. Strauß von der Reichsschule des Deutschen Buchhandels, Leipzig, und der Vorsitzende des Gehilfenprüfungsausschusses im Gau Berlin, Pg. Bruno Lehmann.

Die Teilnahme an dieser Besprechung ist für die Betriebsführer von Firmen, die buchhändlerische Lehrlinge ausbilden, Pflicht. Ebenfalls haben die mit der Ausbildung beauftragten Angestellten solcher Firmen teilzunehmen. Im Verhinderungsfalle ist ein Vertreter zu stellen.

Martin Wülfing, Landesleiter für Schrifttum